

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **14 (1898)**

Heft 26

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ferb. Baub; Südfügel an Charles Bache; Nordfügel an Koffler u. Bebroni, alle drei in Lausanne.

Hydrantenleitung und Wasserversorgung Weisswanden (Glarus) an Mechaniker Vertschinger in Dornhaus (Glarus) in Verbindung mit der Firma Versell u. Co. in Chur.

Wasser-versorgungs-erweiterung Burgdorf an J. Brunschwyler, Unternehmer in Bern.

Wasser-versorgungs-erweiterung Amrisweil an S. Müller, Kupferschmied, daselbst.

Wasser-versorgung Oberach (bei Amrisweil) an die Firma Rothenhäusler u. Frei in Norschach.

Wasser-versorgung Lägerweilen an Guggenbühl u. Müller in Zürich.

Verschiedenes.

Plankonturrenz. Die Unfallversicherungsgesellschaft Zürich hat für den Bau eines eigenen Gesellschaftshauses am Alfred Escher Platz in der Enge eine Plankonturrenz eröffnet, an der namhafte Architekten zur Beteiligung eingeladen sind. Ein derartiges Vorgehen ist zu begrüßen und sollte auch bei öffentlichen Bauten eingeführt werden. Namentlich dem Kantone wäre dies sehr zu empfehlen.

Als Lehrer am Technikum in Winterthur werden mit Amtsantritt auf 1. Oktober 1898 gewählt: Für Maschinenkunde inkl. Technologie an der Abteilung für Maschinentechnik provisorisch für ein Jahr: Carl Löwer von Durlach, zur Zeit am Technikum in Wittweida; für Bauächer Robert Rittmeyer von St. Gallen, zur Zeit Lehrer an der Baugewerkschule in Köln, mit Verleihung des Professortitels; für Mathematik Dr. Gottl. Stiner von Unterentfelden, zur Zeit Professor an der Kantonschule in St. Gallen, mit Verleihung des Professortitels; für Maschinenlehre, Technologie und Konstruktionsübungen Franz Laver Peter von Genesee, Kanton Luzern, Ingenieur der Schweizerischen Central-Bahn, provisorisch für ein Jahr, alle mit der Verpflichtung, während der Dauer ihrer Anstellung in Winterthur zu wohnen.

Baumwesen in Bern. Kaum ist die große Kornhausbrücke eingeweiht und dem Verkehr übergeben worden, so hat der Gemeinderat der Stadt Bern schon die definitiven Projekte für die grundsätzlich bereits beschlossene neue Lorrainebrücke (Verbindung der Stadt mit der nordwärts über der Aare gelegenen Vorstadt Lorraine) ausgearbeitet. Die Brücke wird in kleiner Entfernung etwas unterhalb oder oberhalb der jetzigen Eisenbahnbrücke zu stehen kommen, soll jedoch nicht in den großen Dimensionen erstellt werden, wie die Kornhausbrücke. Man hofft, daß der Kostenbeitrag 1½ Millionen nicht übersteige, also eine Million weniger als die allerdings imposante Kornhausbrücke. Ein weiterer Aareübergang soll Wabern mit dem Kirchenfeldquartier verbinden, und es werden auch in dieser Richtung bereits die nötigen Studien gemacht. Ist dieser Übergang noch erstellt, so dürften die neun Aarebrücken auf lange Zeit hinaus den Verkehrsbedürfnissen der Bundesstadt genügen.

Ballonstation bei Bern. Die ersten Luftschiffer-Rekruten sind letzte Woche in Bern für diesen neuen Dienstzweig unserer Armee ausgezogen worden; jedoch wurden nur solche angenommen, die sich auf Befragen hierzu bereit erklärten. Im Werkdorf auf dem Wylerfeld zu Bern sind gegenwärtig die Profile ausgestellt für einen großen Schuppen mit Kesselhaus, die zur Aufnahme des Ballons und sonstiger Materialien und Utensilien für die zu gründende Ballonkompagnie dienen sollen. Die Gemeinde Bern stellt die erforderliche Baufläche, ca. 40 Aren, der Eidgenossenschaft unentgeltlich zur Verfügung und übernimmt auch die Kosten der Wasserzuleitung, die auf 4300 Fr. berechnet sind. Der Bau wird sofort in Angriff genommen werden.

Rheinfelden hat die Renovation des Theaters beschlossen.

Auf dem Industrieareal in badisch Rheinfelden, welches 370 Juch. umfaßt, herrscht fortwährend eine rege Tätigkeit. Die Italienerbaracken verschwinden allmählich und feste Gebäude aus Stein entstehen in rascher Folge. Für Erweiterung der Bahnanlagen und Verbesserung der Zufahrtsstraßen haben die badischen Landstände 6—800,000 Mark bewilligt.

Lufmanierbahn. In der neulichen Versammlung in Olthone von Interessenten an einer Lufmanierbahn erklärte Nationalrat Bolla die Chancen für das Unternehmen als günstig. Nach den Planvorlagen soll der Bahnkörper so angelegt werden, daß er auch einer Normalbahn dienen kann. Es wurde ein Komitee, bestehend aus den H. Nationalrat Bolla, Nationalrat Decurtins, Dr. Emma, Ingenieur Martinoli u. Präsi. Dösch, gewählt und mit der Verfolgung der Angelegenheit beauftragt.

Emmentorrekction Luzern. Projektirt ist die Korrekction der Emme auf der Strecke von der Mäderlehn-Brücke bis zur eisernen Kantonsstraßen-Brücke in Wolhusen-Wertenstein. Der Situationsplan ist auf der Gemeinderatskanzlei Wolhusen aufgelegt und wird im Falle, daß die Interessenten die gemeinsame Ausführung einer eigentlichen Korrekction nicht wünschen, als Grundlage für die Feststellung der Wuhrlinten dienen, welche von den einzelnen Privaten bei Ausführung von Uferschutzbauten einzuhalten wären.

Weggis am Vierwaldstättersee will Großstadt werden. Die Privathäuser wachsen nur aus dem Boden heraus und mit dem Gelde, das man jetzt für die Baupläge bezahlt, hätte man vor 20 Jahren die schönsten Bauerngehöfte gekauft. Das nämliche gilt auch von den Hotels; kaum sind das flotte „Hotel Löwen“ und das propere „Hotel Rigi“ erstellt, taucht schon wieder ein neues Projekt auf.

Ein hiesiger Bürger und Hoteller will zwischen dem „Hotel Post“ und dem Dorfplatz ein großes Hotel mit mindestens 100 Betten erstellen.

Wasser-versorgung Arbon. Eine von der Ortsverwaltung Arbon zur Besprechung der Wasser-versorgungsfrage einberufene öffentliche Versammlung hat sich nach Abdringung eines Referates von Herrn Vogt-Gut für das von Herrn Ingenieur Kürsteiner ausgearbeitete Projekt ausgesprochen, nach welchem die bestehende Wasser-versorgung durch Fassung neuer Quellen in Berg mit etwa 100 Minutenaltern verstärkt werden soll.

Wasser-versorgung und Elektrizitätswerk Wattwil. Wie in der letzten Hauptversammlung der Wasser-versorgungskorporation mitgeteilt wurde, ist das Wasser- und Elektrizitätswerk Wattwil finanziell nunmehr gesichert.

Wasser-versorgung Wald (Appenzell A.-Rh.) Das Dorf Wald, Appenzell A.-Rh., steht im Begriff, ebenfalls eine Wasser-versorgungs- und Hydrantenanlage zu erstellen. Zur Zeit wird an der Quellfassung gearbeitet, wobei die Ausführung eines kürzeren Stollens notwendig wurde. Die Pläne für das Reservoir und das Rohrnetz sind erstellt und dürften definitive Schlussnahmen betr. Ausführung der ganzen Anlage bald erfolgen. A.

Acetylgasanlagen im Kt. Luzern. Im letzten „Kantonsblatt“ ist die sofort in Kraft tretende Verordnung über die Herstellung und die Verwendung des Acetylgases publiziert.

Gemäß derselben bedarf jede Installation zur Aufbewahrung von Calciumcarbid und zum Betriebe von Apparaten für Herstellung und Verwendung von Acetylgas der Bewilligung des Polizeidepartements.

Aufbewahrung des Calciumcarbides und die Herstellung des Acetylgases dürfen nur in von einander getrennten, feuerfesten, genügend vom Tageslicht erhellen, trockenen, leicht ventilierbaren, abschließbaren Räumlchkeiten geschehen. Das

Betreten derselben mit Licht ist verboten. Der Vorrat an Calciumcarbid darf nicht mehr als 100 Kilo betragen und muß in luft- und wasserdichten Gefäßen aufbewahrt werden.

Verboten sind: der Gebrauch tragbarer Acetylenlampen, welche mit einem Gasentwicklungs-Recipienten verbunden sind; die Verwendung flüssigen oder mit Luft gemischten Acetylens (letzteres, wenn die Vermischung mit Luft nicht erst in den Brennern, sondern in eigenem Behälter erfolgt).

Der Druck in den Gaszeugern und in den Leitungen darf sechs Atmosphären nicht überschreiten. U. s. w.

Eine Centrale für Acetylen-Gas. Als vor einiger Zeit in Flawil ein Vortrag über Acetylen-Beleuchtung gehalten wurde, machte der „Volksfreund“ die Anregung, den Gedanken an eine Centrale, von der aus an Abonnenten das Gas abgegeben werden könne, einer Prüfung zu unterziehen. Neuerdings wird der „Volksfreund“ durch die Thatsache wieder daran erinnert, daß sich in Rheineck eine Genossenschaft für Acetylenbeleuchtung gebildet hat, die sich zum Zweck setzt:

1. Betrieb einer Centrale für Acetylen-Gas.

2. Erstellung einer Hauptleitung von der Pfändler'schen Fabrik (bei der die Centrale bereits eingerichtet ist und mittheilweise übernommen wurde) bis zum Hecht und von hier zum Feuerwehler beim Möhli; ferner Erstellung einer Zweigleitung vom Hecht zur Grub bis zur Gaisgäß.

3. Abgabe von Gas an private Abonnenten (gleich der Wasserversorgung) und an die Gemeinde für die Straßenbeleuchtung.

Zur Kontrolle des Gasconsums erhält jeder Abonnent eine Gasuhr. Der Gaspreis stellt sich vorläufig bei dem jetzigen Carbidpreis von 48 Rp. per Kilo wie folgt:

1 Flamme von 30 Kerzen per Stunde 5 Rp. = Fr. 2 per Kubikmeter Gas. Die schon heute abonnierte Flammezahl beträgt 283; dieselbe genügt bereits hinlänglich für eine Rendite des Unternehmens bei der vorgesehenen Ausdehnung.

Bei der Gelegenheit wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß die Zeit nicht mehr ferne zu sein scheint, wo Acetylen-Gas auch eine ausgedehntere Anwendung als motorische Kraft finden wird.

Die Acetylenbeleuchtung hat nun auch in Rapperswil ihren Einzug gehalten. Der Gasthof zur „Post“ samt Garten prangt in den Spätsommerabenden in dem hellen Schein dieses Lichtes. Je mehr diese Neuerung sich den hiesigen Platz erobert, um so mehr tritt natürlich das Projekt einer elektrischen Stadtbeleuchtung in den Hintergrund — schreibt ein Rapperswiler Korrespondent dem „St. G. Tagbl.“

Schweiz. Möbelindustrie-Gesellschaft Lausanne. Der Verwaltungsrat dieses Unternehmens (Aktienkapital 600,000 Fr.) beantragt für das erste Betriebsjahr 1897/98 6 Prozent Dividende. Der Generalversammlung wird ein Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals auf 800,000 Fr. unterbreitet werden.

Die Konferenz schweizerischer Stadtverwaltungen wurde im Rathause St. Gallen (35 Mann) durch eine kurze Ansprache von Herrn Gemeindeammann Müller eröffnet, worin er denselben den herzlichsten Gruß St. Gallens und seiner Behörden entbot. Er konstatiert mit Freude, daß man mit den Städtetagen Tage der Arbeit habe schaffen wollen, die in aller Einfachheit den praktischen Zielen des Verwaltungswesens zudienen wollen. In diesem Sinne habe auch das St. Galler Komitee das Arrangement des diesjährigen Städtetages aufgefakt.

Die Konstituierung der Versammlung erfolgte durch Wahl des Sprechenden zum Tagespräsidenten und des Herrn Dr. Volland, Ratschreiber, zum Aktuar.

Das erste Votum hatte Herr Regierungsrat Reese von Basel über die Kollektivausstellung der Schweizerstädte in Paris.

Seine Ausführungen gipfelten in dem Antrage, man möge, trotzdem Zürich und Lausanne die Beteiligung an einer Kollektivausstellung abgelehnt, das Arrangement einer allgemeinen Ausstellung im Auge behalten, mit denjenigen Orten, welche sich für die Beteiligung beim Generalsekretär der schweizerischen Ausstellungskommission melden werden. Dieser Antrag wurde nach gewalteter Diskussion, an der die Herren Geiser, Zürich, Struettmann, Luzern, Müller, St. Gallen, Zegher, Generalsekretär und die Vertreter von Winterthur und Lausanne teilnahmen, nach Antrag des Tagespräsidenten in dem Sinne gutgeheißen, daß die Angelegenheit weiter auf der Tagesordnung des Städtetages belassen bleiben soll.

Das zweite Referat von Herrn Stadtpräsident Dr. Spahn von Schaffhausen betr. Gründung einer Zeitschrift für Schweiz. Verwaltungsrecht führte zur diskussionslosen Annahme seines Vorschlages bezüglich Vorbereitung dieses Unternehmens, das die Versammlung als wünschenswert anerkannte und für welches sie sich grundsätzlich bereit erklärte, die Initiative zu übernehmen. Die Wahl der vom Referenten gewünschten und von der Versammlung gutgeheißenen 5gliedrigen Kommission zum nähern Studium der Angelegenheit wurde dem Bureau in St. Gallen übertragen.

Ein drittes sehr beifällig aufgenommenes Referat von Herrn Polizeidirektor Zupplinger in St. Gallen verbreitete sich über die Wünschbarkeit der Beseitigung der Militärpflicht des kommunalen Polizeicorps. Das Ergebnis war Verweisung eines dahin gehenden Antrages an eine sieben-gliedrige Kommission.

Drahtstift-Syndikat. In Köln hat sich ein 96 Proz. der Produktion umfassendes Drahtstift-Syndikat gebildet, dem nur einige kleinere süddeutsche Werke nicht beigetreten sind. Die Gründung dieser Vereinigung trägt nicht ganz den Charakter der Freiwilligkeit, insofern berichtet wird, daß eine Reihe von Werken erst dann ihren Beitritt erklärt haben, als ihnen in nicht mißzuverstehender Weise in Aussicht gestellt wurde, daß bei einem Scheitern des Syndikats die größeren Werke alles daran setzen würden, die widerstrebenden Werke gefügig zu machen. Die finanzielle Leitung des Syndikats soll von Berlin aus durch eine erste dortige Firma erfolgen, während für die Geschäftsabwicklung die Errichtung von Centralstellen in Hamm, in Süddeutschland und in Oberschlesien beabsichtigt ist. Der Grundpreis wurde vorläufig auf 14½ Mark, Fracht ab Hamm, Köln oder Düsseldorf, festgesetzt.

Gesundheitliches. „Der by“ ist der Name eines neuen, ausgezeichneten Tafel-Bliqueurs, der sich in kürzester Zeit bereits überall in Familien, wie auch Restaurants zc. eingeführt hat.

„Der by“, eine Quintessenz unserer feinsten Kräuter und Arzneipflanzen ist ein vorzügliches Mittel gegen Appetitmangel, Verdauungsstörungen, Blutarumut zc. Der feine aromatische Geruch, die vorzüglichsten gesundheitlichen Eigenschaften haben den „Der by“ überall schnell beliebt gemacht und dadurch seine stets zunehmende Verbreitung gesichert. Wir verweisen auf das bezügl. Inserat in dieser Nummer.

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. gratis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Kaufgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden. Verkaufsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

516. Bei einem Kamin eines Halb-Lozomobils hält keine Farbe, wenn dasselbe nun angestrichen ist, so verbrennt die Farbe schon nach drei Tagen und das Kamin rostet. (Feuerung: Dreh- und Hobelspane, Rinde zc.) Im Kamin bildet sich eine Kruste oft 1 cm dick; wie kann man diese entfernen? Klopfen am Kamin hilft selten, die Kruste brennt mitunter, bis das Kamin glühend ist. Kennt einer der w. Leser dieses Blattes den Fehler, oder wo